



**Fonds für Unterrichts- und Schulentwicklung
(IMST-Fonds)**

S4 „Interaktion im Unterricht - Unterrichtsanalyse“

DYSKALKULIE in der SEKUNDARSTUFE 1

Kurzfassung

ID 623

Fink Fritz

Monika Huber

HS-Straßgang, 8054 Graz

Graz, Juli 2007

1. Abstract:

In unserer Arbeit wollen wir der KollegInnenschaft Einblick über das Problem der Dyskalkulie geben. Wir haben erfahren, dass ein großes Informationsdefizit besteht und kaum Fortbildungsveranstaltungen zu diesem Thema angeboten werden. Wir wollen über die bekannten Testverfahren informieren und über die Möglichkeit die das Internet bietet berichten. Wir möchten unsere eigene Internatplattform vorstellen und beschreiben. Es soll aufgezeigt werden, wie weit Dyskalkulie in der Sekundarstufe 1 verbreitet ist und wie man SchülerInnen in diesem Alter helfen kann.

2. Ziele

Erstes Ziel ist die Entwicklung und Erprobung von Diagnosematerialien. Einfache Rechentests, die von LehrerInnen in kurzer Zeit mit der ganzen Klasse durchgeführt werden können, und die rasch und unbürokratisch ausgearbeitet sind. Diese Tests sollen zur Information über die allgemeine Klassensituation dienen und eventuelle Dyskalkuliefälle erkennen lassen. Dort soll dann gezielt eingehakt und weitergearbeitet werden.

Ein weiteres Ziel unseres Projektes ist die Arbeit mit betroffenen SchülerInnen zu beschreiben. Wir wollen bewährte Arbeitsmittel (Montessorimaterialien u.a.) vorstellen und ihre Effizienz beschreiben, neue Materialien ausprobieren und weiterentwickeln.

Es soll hier aber auch die Problematik der Stundenressourcen und Lehrfächerverteilung gestreift und Möglichkeiten aufgezeigt werden, woher Dyskalkuliestunden genommen werden können. (Förderbereich, Sonderpädagogischer Förderbereich, Integration, Leseförderung etc.)

Drittes Ziel ist die Problematik der Dyskalkulie zu multiplizieren, das bestehende Defizit auszugleichen so weit uns das möglich ist. Wir wollen die Schulaufsicht in Diskussionen und Gesprächen von der Dyskalkulie-Problematik informieren, wir wollen KollegInnen mit Seminaren in die Grundlagen einschulen. Wir möchten Kurse dazu anbieten. Wir möchten auch mit Hilfe von Informationsfoldern die Eltern informieren. Die Elterninformationsfolder sollen dazu dienen, Eltern einen groben Überblick über die Thematik zu liefern, ihnen die Angst und Sorge vor der Dyskalkulie zu nehmen und ihnen Wege aufzeigen, wie man Rechenschwäche erfolgreich „behandeln“ kann.

3. Theorie, Definition

Es gibt verschiedene Definitionen .Einerseits wird von von Teilleistungsschwäche Teilleistungsstörung oder einer speziellen Rechenstörung gesprochen andererseits aber liegt eine dann Dyskalkulie vor, wenn ein Kind nur in Mathematik Mängel aufweist und in anderen Gegenständen nicht.

Wir sind der Meinung und haben festgestellt, dass meist eine Dyskalkulie vorliegt, wenn das Niveau des jeweiligen Schülers bzw. Schülerin weit unter dem der anderen MitschülerInnen liegt.

4. Projektverlauf:

Parallel zur Entwicklung der Diagnosematerialien haben wir bereits im Juni 2006 angefangen an unserer Internetplattform „www.rotetinte.com“ zu arbeiten.

Anfang November begannen wir mit der gezielten Arbeit mit unseren rechenschwachen Kindern, die das ganze Schuljahr andauerte.

Ab März wurden Fortbildungsveranstaltungen abgehalten, Es wurden KollegInnen aus Graz und Graz- Umgebung eingeladen und über die Problematik der Dyskalkulie informiert.

Der Evaluationsworkshop und die Schreibwerkstatt rundeten unser Projekt ab und halfen uns bei der Arbeit am Projektbericht.

Unsere Arbeit haben wir mittels Lehrerfragebogen, Diskussionen und Zugriffszahlen auf unsere Homepage evaluiert.

5. Interpretation und Ergebnisse und Konsequenzen

Aufgrund unserer Tests und Fragebögen können wir einen Anteil von etwa 10% aller SchülerInnen der Sekundarstufe I als „rechenschwache SchülerInnen“ bezeichnen.

Bei Durchsicht der Ergebnisse sehen wir, dass ein Bedarf an Dyskalkuliestunden gegeben ist, um die Rechenschwäche gezielt fördern zu können.

Wir haben an der regen Teilnahme der KollegInnen erfahren, wie notwendig die Aufklärungsarbeit ist, sodass ein Folgeprojekt mit dem Titel: „Dyskalkulie in der Pflichtschule“ eingereicht wurde in dem wir die Untersuchung der Problematik auf den Volksschulbereich aus-

dehnen wollen und zusammen mit dieser Arbeit werden wir den gesamten Pflichtschulbereich durchleuchten.

Wir haben uns beim Einreichen unserer Arbeit nicht erwartet, wie komplex dieses Thema „Dyskalkulie in der Sekundarstufe I“ werden wird. Man könnte es auf vier Projekte aufspalten: 1. Diagnose, 2. Arbeit mit Betroffenen, 3. Multiplikation des Dyskalkuliegedankens, 4. e-Learning Plattform.

Wir haben es aber geschafft, diese großen Themen zumindest anzureißen, einige Verantwortliche davon zu überzeugen und viele LehrerkollegInnen mit dem Thema bekannt zu machen.

Die Entwicklung der Diagnosematerialien war uns immer schon ein Anliegen und ist uns zügig von der Hand gegangen. Wir haben vor sie in den nächsten Jahren weiterzuentwickeln und jeweils auf der Internetplattform zu veröffentlichen.

Unser Folgeprojekt „Dyskalkulie in der Pflichtschule“ wurde bereits genehmigt.

Wir warten mit Freude und Spannung auf die Arbeit im Volksschulbereich.